

Das Schichtenmodell der digitalen Langzeitarchivierung in Baden-Württemberg

4. Leipziger Kongress für Information und Bibliothek
nestor-Workshop - 17. März 2010

Stefan Wolf, BSZ

- Situation in Baden-Württemberg
- Zum Entstehen des Konzeptpapiers
- Auftrag
- Das Schichtenmodell
- Die Grundthesen
- Sieben Empfehlungen
- Wie geht es weiter?
 - Betrieb, Kooperation und Vernetzung

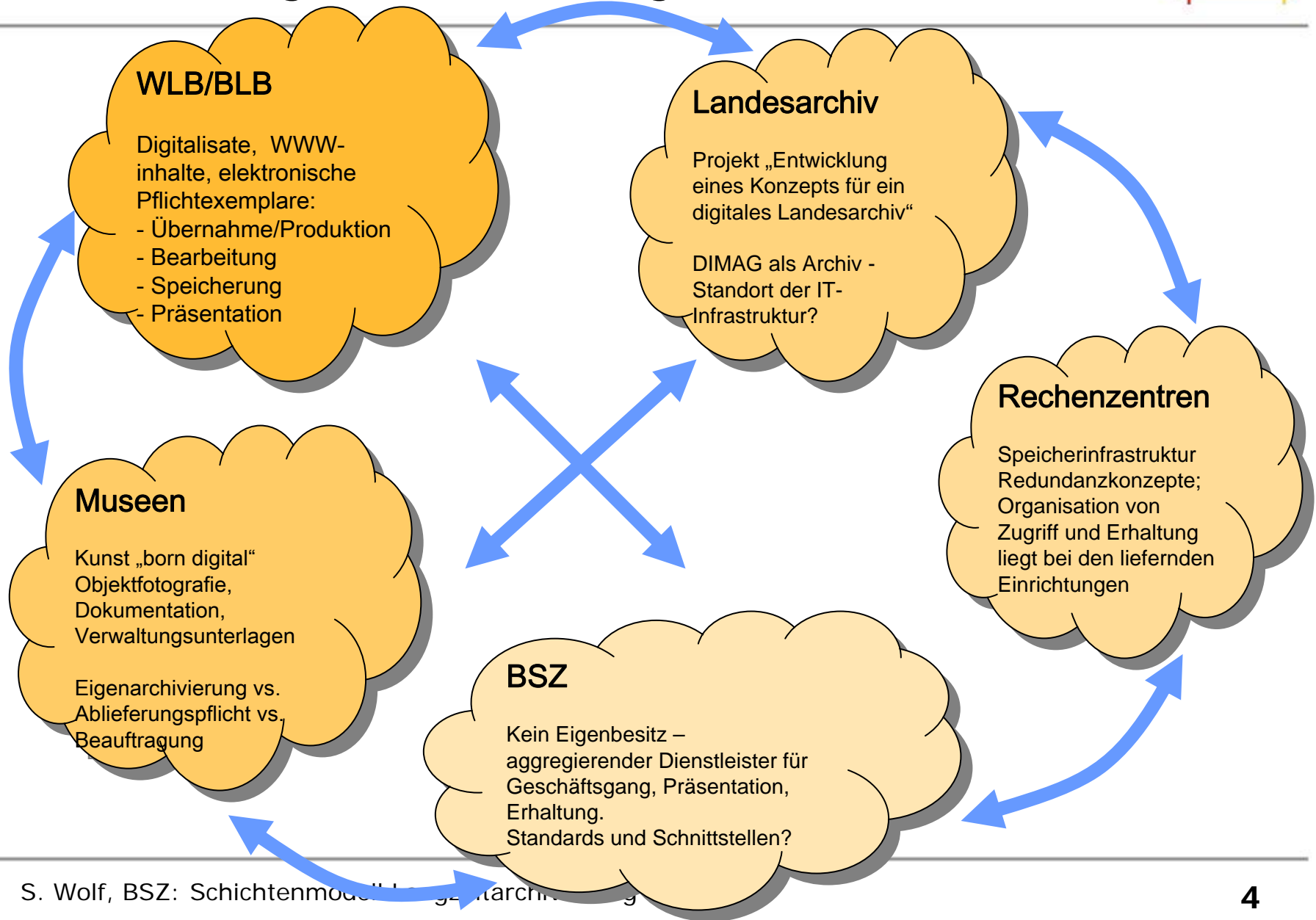
- 1000 Museen
- 50 Mio. Medieneinheiten in den Bibliotheken
- 136 km Archivgut im Landesarchiv
- Petabytes – Speicherkapazität der Rechenzentren

Ist jetzt alles digitale Langzeitarchivierung –

Oder:

Bettet LZA sich in die Vollzüge der Institutionen
und zwischen den Institutionen ein?

Entwicklung und Beziehung



Jeder hat „**etwas**“ – aber keiner hat „**alles**“

- Laufend neue Medienformen
- Digitale Langzeitarchivierung wird notwendig
- Beginnende Verankerung in den Organisationsplänen
- Beginnender Aufbau der Geschäftsgänge
- Stark unterschiedliche EDV-Kompetenz
- Verteilte Zuständigkeiten bei den Institutionen, Dienstleistern, Ministerium
- Informeller Austausch („man kennt sich“) – aber Absprachen?

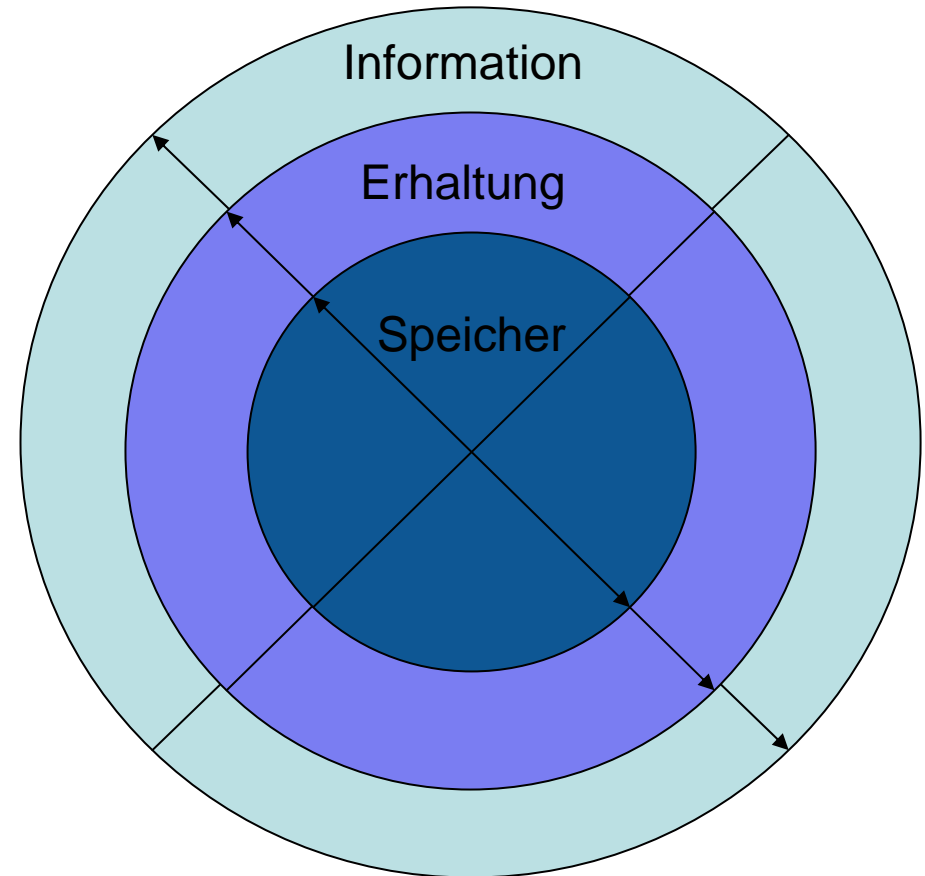
Prozesse sind anzustoßen:

in + zwischen den Institutionen

- Einladung an Gedächtnisinstitutionen:
 - „Rundgespräch Langzeitarchivierung“
- Ziel:
 - das Land „zu positionieren und eine abgestimmte Strategie zu entwickeln“
- Aussagen:
 - Pragmatische Ansätze führen zu Konzepten
 - Wandel der Einrichtungen zu von digitalen Materialien bestimmten Organisationen
 - Kooperation und Kompetenzverteilung ist notwendig
 - Absage an direkte Zentralisierung und Monolithisierung
 - Wo macht Kooperation Sinn?

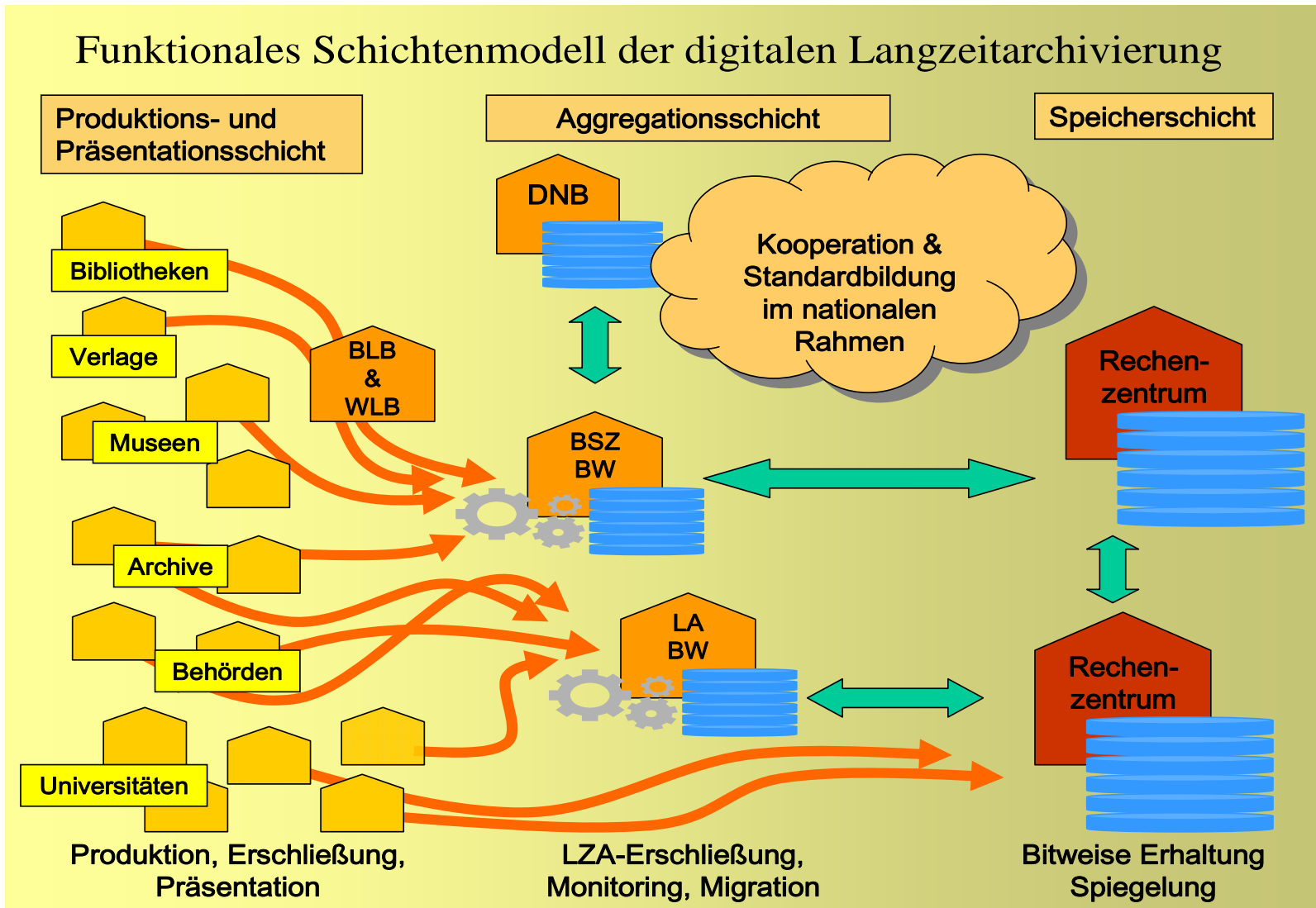
In den Schichten der
Informationsverantwortung
Erhaltung
Speicherung

Klärung von
Kompetenzen
Funktionen
Dienstleistungen
Schnittstellen

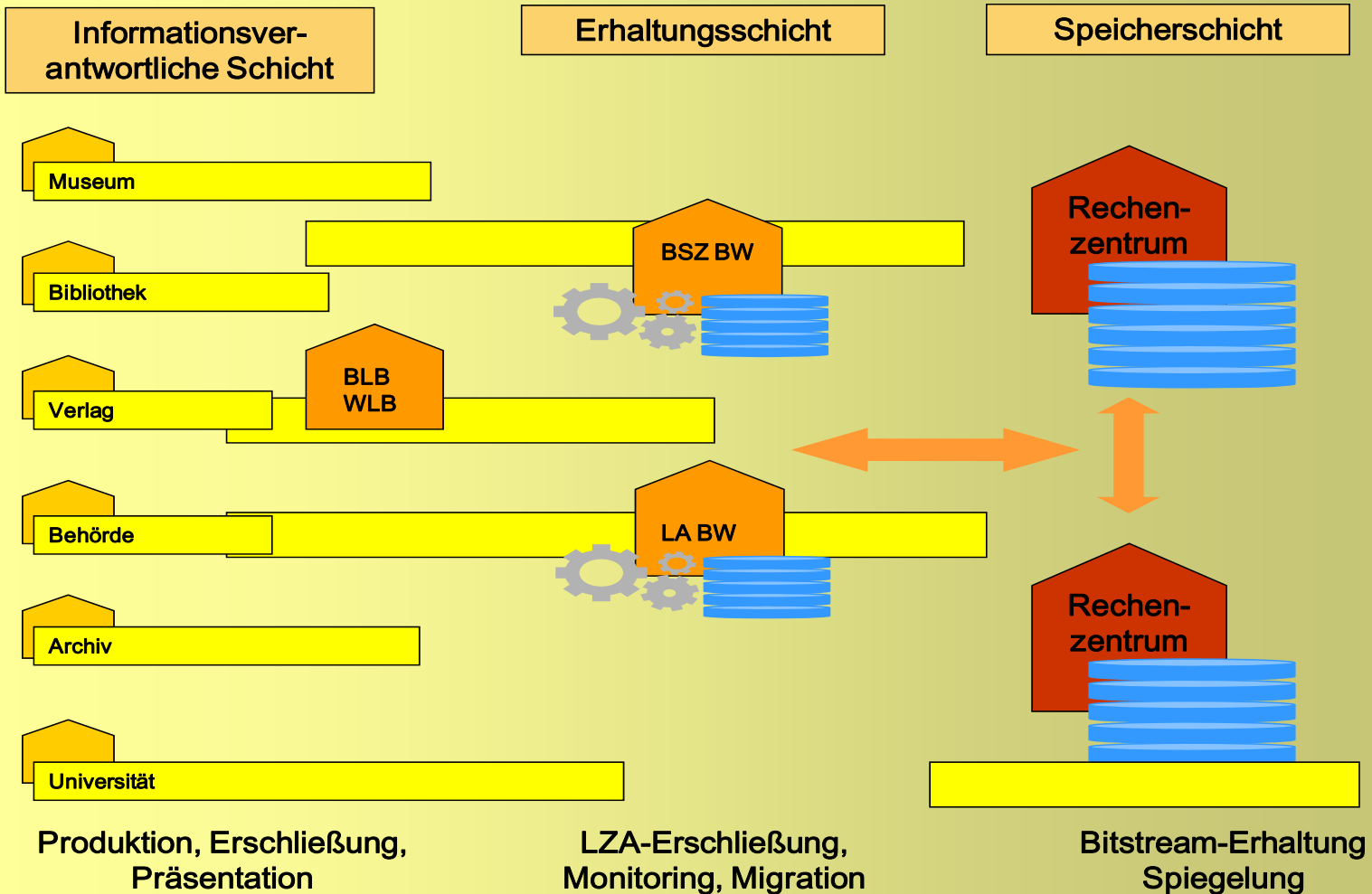


um eine abgestimmte, kooperative Vorgehensweise zu
bestimmen

Schichtenmodell – 1. Entwurf



Funktionales Schichtenmodell der digitalen Langzeitarchivierung



Zur Auslegung

- 3 Schichten:
 - Informationsverantwortung (Ingest)
 - Erhaltung (Preservation Planning)
 - Speicher (Bitstream Preservation)
(= *OAIS!*)

- Kompetenzen sind aufeinander bezogen

- Ein verteiltes System der abgestimmten Verantwortlichkeit
 - Beispiel „Pflichtexemplare der Landesbibliotheken“:
„Das BSZ übernimmt die LZA und die Landesbibliotheken liefern die Vorgaben, die sich aus der Produktion und Erschließung ergeben.“

- Das Land bekennt sich zu seiner **Verantwortung** für den Erhalt
- Leitend ist **Überlieferungsbildung** bzw. Schutz vor Verlust.
- Eine **Risikoanalyse** ist aufzubauen und begleitet die Objekte laufend.
- **Standardorientierung** ist vorausgesetzt; nötige Standards sind nicht überall vorhanden.
- Erhaltung durch einen **Dienstleister** geschieht unter Rückmeldung an den Beauftragenden.
- **Redundanz** der Speicherung ist sinnvoll.

- Die Objekte werden sowohl für eine künftige **Migration** als auch Emulation vorbereitet.
- Angestrebt wird nicht ein monolithisches System für alle Objekte, sondern ein „**föderiertes**“ **System**, das auf den verteilten Verantwortlichkeiten aufbaut.
- Ein wettbewerbsfähiger **Markt** von LZA-Systemen, die Ingest, Datenmanagement und Access abwickeln, ist nicht vorhanden.
- Das Papier behandelt die **Finanzierung** nicht explizit, reflektiert aber auf ein kostenbewusstes Vorgehen;
- **Kooperation führt zu Synergie!**

Kooperationsfelder

- Inanspruchnahme von
 - Service bei Bereitstellung und Erhaltung
 - Speicherung (Bitstream-Preservation)
 - bei „Dienstleistern“

- Grundlagenforschung
- Webarchivierung
- Aus-, Fort- und Weiterbildung

- Eine planende und koordinierende AG soll das weitere Vorgehen priorisieren und das weitere Vorgehen abstimmen

1. Zur Organisation in den Institutionen:

In jeder Gedächtniseinrichtung ist ein Beauftragter mit interner AG-Unterstützung für die LZA zu benennen.

2. Zur Kooperation zwischen den Institutionen:

Eine Arbeitsgruppe stimmt das weitere Vorgehen ab.

3. Zur Objektauswahl:

Zu sichernde Objekte sind auf der Basis einer Risikoanalyse zu bestimmen (gefährdete Objekte sind vorrangig zu behandeln; gefährdete Objektmerkmale sind zu schützen).

7 Empfehlungen - 2

4. Zu Unikaten:

Unikate sind prioritär zu schützen.

5. Zur Webarchivierung:

Webarchivierung ist gesetzlicher Auftrag. BOA ist fortzuführen, dem Bedarf der Spezialbibliotheken ist Rechnung zu tragen.

6. Zur Speicherinfrastruktur:

Die Speicherinfrastruktur wird bedarfsgerecht ausgebaut. LA und BSZ haben eine aggregierende Funktion.

7. Zur Ausbildung:

Dem Kompetenzbedarf ist durch Ausbildungsangebote zu begegnen.

Ein erstes Konzept!

- Das erste bekannte Konzept, das die Gedächtnisinstitutionen eines Landes auf diesem Gebiet zusammenführt.
 - Erste Empfehlungen!
- Dieses Konzept muss
 - realisiert, erprobt, differenziert, verifiziert, modifiziert

fortgeschrieben werden sowohl in den

 - konzeptionellen als auch in den
 - empfehlenden Teilen
- Beginn eines gemeinsamen Lernprozesses für Bibliotheken, Archive, Museen und Rechenzentren



Veröffentlichung und Weiterarbeit

- **MWK Baden-Württemberg**

Einbettung in Kooperationen:

„Wir sind der Überzeugung, dass die Aufgaben als *Gemeinschaftsaufgabe*

- **arbeitsteilig,**
- **kooperativ**
- **ökonomisch**

gelöst werden müssen.“

Abschlussklärung: Langzeitverfügbarkeit digitaler Dokumente
Erarbeitung eines ersten kooperativen Konzeptes für Deutschland
Workshop, DNB, am 29./30.10. 2002

Baden-Württembergisches Online-Archiv BOA

Gemeinsame Installation für

Badische Landesbibliothek
Karlsruhe

Landesarchiv Baden-
Württemberg

Württembergische
Landesbibliothek Stuttgart

beim BSZ Baden-Württemberg



The screenshot shows the homepage of the Baden-Württembergisches Online-Archiv (BOA). The header features the BOA logo and the text 'Baden-Württembergisches Online-Archiv Landesbibliotheken'. Navigation links for 'Home', 'Kontakt', and 'Hilfe' are visible. A BSZ logo is also present. The main content area includes a title 'BOA: Baden-Württembergisches Online-Archiv' and a paragraph explaining the project's goal: to collect, open, and archive internet websites and publications from Baden-Württemberg. It lists the participating institutions: the Badische Landesbibliothek in Karlsruhe, the Württembergische Landesbibliothek in Stuttgart, the Landesarchiv Baden-Württemberg, and the Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg. Two bullet points provide links to 'BOA Landesarchiv' and 'BOA Landesbibliotheken'. A final paragraph notes that BOA is still in development and that some online resources are currently stored in separate depot systems. The footer contains the text: 'BOA: Baden-Württembergisches Online-Archiv 2008 - © Bibliotheksservice-Zentrum Baden-Württemberg'.

DP4lib

„ Organisatorische und technische Weiterentwicklung der kopial-Lösung zu einem integrierten Dienst zur kommissarischen Langzeitarchivierung digitaler Daten“

- Standardsetzende Schnittstellen + Formate
- Geschäftsgänge und Verfahren
- Projektdurchführung: DNB + SUB

Nationale Hostingstrategie

- regionaler Bezug braucht nationale und internationale Einbettung!
- Beteiligung an Bestimmung und ggf. auch Aufbau der Verfahren und Infrastruktur



Kompetenznetzwerk der digitalen Langzeitarchivierung

- Landesarchiv und BSZ Baden-Württemberg sind Mitglied seit Juli 2009
- Mitarbeit in Arbeitsgruppen, Veranstaltungen, Publikationen



Danke für die Aufmerksamkeit

? FRAGEN ?

! GERNE JETZT !

oder
jederzeit an

stefan.wolf@bsz-bw.de

07531/883050